

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Betrag Nagold und Schwarzwaldkreise M. 1.25 außerhalb M. 1.85. Die Wochen-Ausgabe (Schwarzwälder Sonntag-Blatt) kostet vierteljährlich 60 Pf.



Arbeitspreis bei einmaliger Einrückung 10 Pf. 7c einseitige Seite; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Heftweite 15 Wg. die Zeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntag-Blatt“.

Nr. 110	Ausgabe in Altensteig-Stadt.	Samstag, den 11. Mai.	Amtsblatt für Pfalzgrafensweiler.	1912.
---------	------------------------------	-----------------------	-----------------------------------	-------

Das Verhältnis Deutschlands zu England.

Das Verhältnis der europäischen Nationen zu einander ist seit Jahren schon nicht behaglich. Es hat wohl Zeiten gegeben, in denen ein gewisser Grad ruhiger Sicherheit der Fortdauer des friedlichen Nebeneinanderlebens herrschte, im allgemeinen aber sind die Beziehungen immer verwickelter und unruhiger geworden. Seit England unter der Initiative Edwards VII. seine scharfe gegen Deutschland gerichtete Politik der Entente begonnen hat, ist geradezu eine nervöse Spannung eingetreten, die im letzten Sommer ihren Höhepunkt erreichte. Mit der Beendigung des Marokkohandels hat sie zwar nachgelassen, aber geschwunden ist sie auch jetzt noch nicht, und die Heeres- und Marineerüstungen, die von den Parlamenten der verschiedenen Länder behandelt werden, sind unerfreuliche Symptome dieser gefährlichen Unruhe. Im Mittelpunkt all dieser durcheinanderlaufenden Fäden von Interessen und Strebungen steht das Verhältnis Deutschlands zu England. Die unausgeglichenen Mivalität dieser beiden großen Nationen beherrscht heute die gesamte europäische Politik, auch über den italienisch-türkischen Krieg hinaus. Dieser absehbare Krieg wäre vielleicht ohne den englisch-deutschen Gegensatz und all die Vorgänge, die aus diesem entstanden sind oder wenigstens damit zusammenhängen, niemals ausgebrochen. Die gesamte internationale Atmosphäre würde ihren gewitterschwülen Charakter verlieren, wenn die gegenseitige Beargwöhnung der beiden Chorführer in der europäischen Orchestra durch eine ehrliche und dauernde Verständigung aus der Welt geschafft würde.

Man hat vor dem Besuch Lord Halsbans in Berlin vielleicht zu rasche und zu große Erwartungen erwartet. Daß er nicht eine leere Höflichkeit, sondern ein wohlüberlegter politischer Schritt von ungewöhnlichen Formen gewesen ist, haben die Vertreter beider Regierungen in amtlichen Mitteilungen festgestellt. Aus diesen hat man auch erfahren, daß die angeknüpften Verhandlungen nicht wieder fallen gelassen werden sollten. Freilich, die neuen Rüstungsforderungen auf beiden Seiten der Nordsee sind dadurch leider nicht verhindert worden, und nationalistische Blätter glauben sogar schon triumphierend der Welt verkünden zu können, was die französische Chauvinistenpresse von Anfang an schadenfroh in den Tag hinein gelogen hatte, der Verständigungsversuch sei vollkommen gescheitert und die Verstimmung zwischen den beiden Mächten sei durch die Bergelichkeit der Bemühungen nur noch verschärft worden. Das ist schon zurückgewiesen worden, und die nun als sicher bevorstehend geltende Berufung des bisherigen Konstantinopeler Botschafters Freiherrn Marschall von Bieberstein auf den Londoner Botschafterposten ist ein handgreiflicher und erfreulicher Beweis dafür, daß die deutsche Regierung es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachtet, die deutsch-englischen Beziehungen in ein ruhiges und gefahrloses Fahrwasser zu leiten. Es ist nicht zu verkennen, daß zu den peinlichen Vorgängen des letzten Sommers mancherlei persönliche Momente mitgewirkt haben. Es soll keineswegs behauptet werden, daß es ausschließlich auf der deutschen Seite an der persönlichen Fühlungnahme mit den englischen Staatsmännern gefehlt habe. Im Gegenteil haben die späteren Veröffentlichungen gezeigt, daß die Vorwürfe, die vorher in englischen dem Foreign Office nahestehenden Blättern über angebliche Unhöflichkeiten der deutschen Diplomatie erhoben wurden, unbegründet waren. Aber das Gefühl, dem an dieser Stelle in jenen heißen Juli- und Augusttagen Ausdruck gegeben wurde, daß die Vertretung Deutschlands an diesem gegenwärtig wichtigen Plage Europas nicht in jeder Hinsicht ihrer Bedeutung entspreche, ist man dennoch nicht wieder los geworden. Es ist wohl begreiflich, daß ein Botschafter, dessen Beziehungen zu den leitenden englischen Staatsmännern, wie die des Grafen Wolff-Metternich, sei es durch, sei es ohne seine Schuld, etwas freier geworden sind, nicht ge-

rade die geeignetste Persönlichkeit ist, um eine Aktion der Verständigung u. Versöhnung zu führen. Daß die deutsche Regierung jetzt denjenigen ihrer Botschafter an seine Stelle setzt, der nicht nur als der beste deutsche, sondern auch als einer der ersten europäischen Diplomaten, ja mehr als das, als ein Staatsmann von hervorragenden Fähigkeiten angesehen wird, ist ein Beweis dafür, für wie wichtig sie mit Recht den Londoner Botschafterposten hält. Ihre Entscheidung liegt natürlich vor allem im Interesse Deutschlands selbst, und wenn sie einen von ihr so geschätzten Mann von Konstantinopel in einem Augenblick abberuft, wo dieses die Augen der gesamten Welt auf sich lenkt, so mag das einen Nachschub dafür abgeben, um wie vieles größere Interessen für Deutschland in London als in Konstantinopel auf dem Spiele stehen. Aber auch das englische Selbstgefühl ist, wie englische Presseäußerungen zeigen, angenehm berührt dadurch, daß man zur Vertretung im England den besten Mann, den man zur Verfügung hat, für gerade gut genug hält.

Die Aufgabe, die des neuen Botschafters an der Themse wartet, ist sicherlich ein Werk, dessen Vollendung als ein Meisterstück diplomatischer Kunst wird gelten müssen. Ihre Lösung sollte möglich sein, da es doch wirklich auf beiden Seiten nicht an der Erkenntnis fehlt, daß die Fortdauer der jetzigen Spannung die wirtschaftlichen Kräfte beider Völker weit über Gebühr in Anspruch nimmt und fortdauernd die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes in Sichtweite bringt. Daß aber ein kriegerischer Konflikt, wie er auch ausgehen möchte, beide Kämpfer, den Sieger wie den Besiegten, für Jahrzehnte aus dem Wettbewerb der Völker ausschalten müßte, daß er ein geradezu verachtender Schlag für die jetzige europäische Kultur wäre, darüber sind sich wohl länder wie drüben alle verantwortlichen Persönlichkeiten klar. Erkennt man aber die ganze Zurücksartigkeit der Gefahr, und erkennt man gleichzeitig auch die gewaltige Steigerung der beiderseitigen politischen und wirtschaftlichen Bedeutung durch die Beseitigung des unheilvollen Gegensatzes, dann ist nicht zu verstehen, weshalb nicht auch die Mittel sollten gefunden werden können, um das erstrebte Ziel zu erreichen. Freilich Deutschland ist nur der eine Teil. Freiherrn von Marschall traut man in manchen Ländern zu, daß er alles kann. Aber ob er die Zauberkunde besitzt, um das Tor in der unzugänglichen Felswand zu finden, das wird doch auch davon abhängen, ob sich das britische Auswärtige Amt finden lassen will. Vor wenigen Wochen hat der auf dem Gebiet der Kolonialpolitik wohl erfahrene englische Schriftsteller E. D. Morel, dem es gewiß nicht an britischem Patriotismus fehlt, der aber ehrlich auf eine Verständigung mit Deutschland bedacht ist und in dieser Englands und Deutschlands Heil sieht, in einem guten und gründlichen Buche über den Marokkohandel (Marocco in Diplomacy. By E. D. Morel. London, Smith, Elder u. Co. 1912) die Methoden Sir Edward Greys einer scharfen Prüfung unterzogen, und er kommt zu einem sehr ungünstigen Urteil. Die heutige englische Politik, die immer nur darauf berechnet ist, daß Deutschland keine neuen Vorteile gewinne, erscheint ihm gerade vom englischen Standpunkt aus völlig verkehrt und er sagt geradezu: „Die Aufgabe der in Betracht kommenden Völker ist es, Staatsmänner zu finden, die sich von solchen Einflüssen freimachen. Oder vielmehr kann man umgekehrt fordern, daß Staatsmänner, die dieses Namens würdig sind, sich von ihnen frei machen müssen, indem sie mehr und mehr das Volk in ihr Vertrauen ziehen.“ Sir Edward Grey hat nun allerdings mehrmals versichert, daß er gegen Deutschland keine dog-in-the-manger-Politik treiben wolle. Aber seine Gedanken laufen seit Jahren in einer Richtung, die einer Verständigung mit Deutschland nicht eben günstig ist, und auch das ist zweifelhaft, ob er geneigt ist, das britische Volksempfinden, das nach einem Ausgleich mit Deutschland strebt, in seine Politik als Faktor einzustellen.

Wie dem nun auch sein möge, Deutschland zeigt durch den Botschafterwechsel, daß es keineswegs gewillt ist, alles an eine Besserung seiner Beziehungen zu dem stammverwandten Inselvolke zu setzen. In England nimmt man diese Veränderung günstig auf, und da Herr von Marschall ja auch gerade mit einigen Fragen besonders wohl vertraut ist, die einen Gegenstand der britischen Bedenken gegen die deutsche Politik bildeten, beispielsweise der Bagdadbahn, die zum guten Teil eine Frucht seiner Bemühungen ist, so ist es wohl nicht zu lähnen, wenn man die Hoffnung äußert, es möge ihm gelingen, das britische Mißtrauen zu beseitigen und dem verzehrenden Argwohn ein Ende zu machen, der die Beziehungen der beiden Völker vergiftet und auf ganz Europa wie ein Abdruck lastet.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 10. Mai.

Wiederum wogte heute mehrere Stunden lang die Debatte in der Zweiten Kammer über die Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte. Heute ging der Streit um die Bestimmung des Art. 8, daß die Gehalte, Zulagen und Nebenbezüge der Oberamtsärzte aus der Staatskasse bezahlt und auch, falls ein anderer Arzt als Gerichts-, Impf- oder Schularzt staatlich angestellt wird, seine Belohnung aus der Staatskasse bestritten werden, sowie daß die von den Amtsförperschaften, Gemeinden und Stiftungen zu den Dienstfeinkommen der Oberamtsärzte bisher geleisteten Gebührenbeiträge in Wegfall kommen, daß aber die Gemeinden verpflichtet sind, für jedes durch den Schularzt untersuchte oder impfte Kind eine Gebühr an die Staatskasse zu entrichten. Der Minister des Innern hatte einen schweren Stand, die Angriffe auf diese neue Belastung der Gemeinden abzuwehren. Schließlich wurden die Abs. 1 und 2 des Artikels mit geruligen Änderungen angenommen, desgleichen ein Antrag des Abg. Ströbel (B.S.), die Kosten für die Befichtigung und Untersuchung der Kinder auf die Staatskasse zu übernehmen, in namentlicher Abstimmung mit 48 gegen 30 Stimmen bei 1 Enthaltung, obgleich der Minister erklärt hatte, daß die Ausfichten für das Zustandekommen des Gesetzes gering seien, wenn der Staat diese Gebühren für den Schularzt zu übernehmen hat. In einfacher Abstimmung wird gleichfalls ein Eventualantrag Bantleon und Gen., der als Zusatz zu dem Antrag Ströbel zu gelten hat, angenommen, wonach die Gemeinden für jede Impfung 60 Pfennig an die Staatskasse zu entrichten haben. Der übrige Teil des Abs. 3 wird mit unwesentlichen Änderungen genehmigt. Allgemein wurden in der Debatte von den bürgerlichen Parteien Klagen über die fortwährend steigende Belastung der Gemeinden durch die neue Gesetzgebung laut. Art. 9 wird in der Fassung des Entwurfs ohne Debatte angenommen, ebenso Abs. 1 des Art. 10, nach dem Antrag der Kommission, Abs. 2 bleibt unverändert. Abg. v. Gaus (F.S.) berichtet noch über die Kommissionsverhandlungen über Art. 11, worauf die Sitzung um leinviertel Uhr abgebrochen wird. Nächste Sitzung morgen vormittag, 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung und 2. Beratung des Entwurfs betr. die Ober- und Ziegenbockhaltung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Mai.

Die Wehrvorlagen.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Wahlprüfungen. Es folgt die 2. Beratung der Wehrvorlagen. Abg. Erzberger (Ztr.) beantragt zunächst eine allgemeine Besprechung vorzunehmen und alsdann en bloc über die Vorlagen abzustimmen. Der Reichsanzler und der Kriegsminister betreten den Saal. Abg. Gaus (F.S.) zu Pötlitz ersucht als Berichterstatter um unveränderte Annahme der Wehr-

vortragen und um die Annahme des Militärbudgets nach dem Beschluß der Kommission.

Abg. Dr. Gradnauer (Soz.): Die große Mehrheit dieses Hauses ist bereit, die neuen Lasten zu bewilligen, obwohl gar kein Grund für eine genügende finanzielle Fundamentierung vorhanden ist. Die Parteien gehen daran, auf Grund der Reichsrechnung des Reichschatzmeisters unter Verleugnung der früheren verabschiedeten Grundsätze. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß wir uns im Ernstfalle auf unsere Dreibundsgenossen nicht verlassen können. Deshalb sollten wir unbedingt außer Verhältnis zu anderen Völkern, die aus natürlicher sein können, bessere Beziehungen zu treuen, mit England in bessere Beziehungen zu treten. Das ist entscheidend für die ganze Entwicklung in Europa. Angesichts der großen Lasten für die Zentrumsblätter beantragen wir, für die Mannschaft der Kavallerie und der reitenden Artillerie die wechselfähige, für die übrige Mannschaft die einjährige Dienstzeit einzuführen. Im Falle der Ablehnung unserer Resolution werden wir für die freistimmige Resolution auf Verlängerung der Dienstzeit entscheidend der besseren körperlichen und geistigen Ausbildung der Jugend stimmen.

Erzberger (Ztr.): Die sozialdemokratische Resolution lehnen wir ab, der freistimmigen stimmen wir zu. Wir stimmen auch der Vorlage zu, die unserem Volk und unserem Vaterlande die Stellung als Großmacht sichern soll.

Gans (Edler Herr zu Pulitz (kons.): Die Annahme der sozialdemokratischen Resolution würde unser ganzes Heeresbudget auf den Kopf stellen. Deshalb lehnen wir sie ab. Auch für die freistimmige Resolution können wir nicht stimmen.

Baßermann (natl.): Auch nach Durchführung dieser Vorlage sind wir nicht in der Lage, alle wehrfähigen jungen Männer mit der Waffe auszubilden. 70000 Mann bleiben noch übrig. Die Ersatzreserve sollte durch kürzere Übungen ausgebildet werden. Die sog. Resolution ist noch nicht durchführbar. Zu begrüßen ist die energische Förderung des Militäringwesens. Wir stimmen der Stärkung unserer Wehrmacht zu. Wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Nachmittels für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben.

Verständigung R. S. Das Spiel mit dem Kriegsgedanken in Frankreich ist nicht ganz unbedeutend gewesen. Wir stimmen deshalb der Vorlage zu. Wir begrüßen die tatsächlichen Fortschritte und die Förderung des Flugwesens, erwarten aber, daß wir jetzt längere Zeit Ruhe vor Wehrevorlagen haben. Nicht nur eine starke Wehrmacht, sondern auch gute Beziehungen zu anderen Großmächten sind notwendig für uns. Deshalb hoffen wir auf einen guten Fortschritt und Abschluß der Verhandlungen mit England. Es wäre eine Wohltat für beide Länder.

Hegenscheidt (Kpt.): Wir stimmen den Vorlagen zu und lehnen jede Verstärkung der Dienstzeit ab.

Lehmann (Vot.): Wir lehnen die Vorlage ab, denn wir sind stark genug, einen Angriff von 2 Seiten abzuwehren. Sache der Diplomatie ist es, Kolonien gegen uns zu verhindern. Einer Neuzugang, die Hunderte von Millionen unter Bruch der Verfassung zu unserer Bekämpfung verlangt. Präsident Kämpf: Sie dürfen der Regierung nicht Bruch der Verfassung vorwerfen. Genuß bei den Soz.: ist es aber doch! würden wir, wenn es notwendig wäre, trotzdem die Soldaten bewilligen. Diese Notwendigkeit erkennen wir aber nicht an.

Dr. 1309 (V. S.): Der Auffassung, daß wir stark genug sind, um gegen 2 Fronten kämpfen zu können, können wir nicht beistimmen. Bewilligen wir möglichst schnell diese Vorlagen. Das wird vor dem Zustand nicht ohne Eindruck bleiben.

Kriegsminister v. Hertling: Die verschiedenen Resolutionen auf Verlängerung der Dienstzeit bitte ich abzulehnen. Eine Herabsetzung der Dienstzeit können wir, solange die jetzigen politischen Verhältnisse bestehen, nicht vornehmen. Wir bedürfen jeden Tag eines schlagfertigen Heeres. Dies wäre nicht möglich, wenn wir mit den Reserveneinstellungen unter einjähriger Dienstzeit zu rechnen hätten. Für die Heranbildung der Jugend tritt auch die Armee jederzeit ein, aber nur insoweit, als eine Erleichterung der Ausbildung, nicht aber eine Berringerung der Dienstzeit dadurch angestrebt wird. An einem gewissen Grade der Parocheausbildung müssen wir festhalten, auch in eine fremde Ausbildung im Arzieren nicht ganz zu entbehren. Ein Minimum, wie wir es heute haben, muß bestehen bleiben. Die überwiegende Mehrheit dieses Hauses ist mit uns der Überzeugung, daß eine Verstärkung des Heeres unbedingt notwendig ist. Wir glauben uns auf dem richtigen Wege zu befinden. Die Einigkeit zwischen Regierung und Reichstag hat eine besondere nationale Bedeutung für das Wohl des Vaterlandes, welche ich für meinen Teil hier feststelle. Leb's Brava! Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Polen und eines Mitglieds des Zentrums wird hierauf ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Abg. Ledebow (Soz.) protestiert gegen dieses Verfahren, nach dem Worten des Kriegsministers zu schließen, ohne daß die Möglichkeit bestehe, Kritik an den Worten des Kriegsministers zu üben. Abg. Häcker (Z.) bedauert, daß ihm auf diese Weise das Wort abgeschnitten wurde. (Hört, hört.) Die Vorlagen werden hierauf in gesondelter Abstimmung Abg. Daase (Soz.) hat gegen die en bloc-Akademie protestiert gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen angenommen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung: heute nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: Vorerörterung mit Aufbruch der Duellfrage. Schluß 8 einhalb Uhr.

Landesnachrichten.

Altenstein, 11. Mai. **Weniger.** Das gestern abend niedergelagene, ziemlich heftige Gewitter brachte weiteren ausgiebigen Regen, so daß die Erde nun wieder mit genügend Feuchtigkeit versehen sein dürfte. Bei dem gestrigen Gewitter blüht der Aich in einem Baum hinter dem Rathaus. Unde. Einige Sorten davon entfernt befindet sich zu gleicher Zeit ein junger Mann, der mit dem Schweden davonkann.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Martinsmoos.

Beuren, 11. Mai. Den ersten starken Brunnenschwamm hatte Michael Rainbach hier. Infolge der reichen Mähe finden die Bienen viel Nahrung.

Geisbach, 11. Mai. (Korr.) Der in weiten Kreisen durch sein freundliches, aufrichtiges Wesen wohlbekannte Privatier Karl Koh, früherer Rottenwirt hier, wurde letzten Donnerstag vermittags um halb 11 Uhr vom Schlag getroffen und völlig gelähmt. Ohne nochmals zum Bewußtsein zu kommen, starb er heute Samstag in der Frühe um halb 5 Uhr.

Herrnsberg, 10. Mai. In Unterjesingen brach bei Allan Theurer in der sogenannten Spitzelgasse aus unbekanntem Grund Feuer aus. Das Haus ist vollständig niedergebrannt. Die Bewohner konnten sich nur mit Inangriffnahme retten. Ein alleinlebendes Nebengebäude wurde schwer beschädigt.

Stuttgart, 11. Mai. Im Jahre 1914 soll hier eine Ausstellung für Gesundheitspflege veranstaltet werden. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, mit ihrer Zeitung den Dr. med. Junglinger in Dresden, einen geborenem Stuttgarter, zu betrauen.

Hohenheim, 10. Mai. Die Instrumente der tiefen Erdbebenstation haben in der vergangenen Nacht abermals einen mittelstarken Erdstoß verzeichnet, der anscheinend in der Ebinger Gegend seinen Ausgangspunkt genommen hat. Die erste Aufzeichnung der Instrumente erfolgte um 12 Uhr 4 Min. 17 Sekunden. Das Maximum der Erdbebewegung trat sechs Sekunden später ein. Aus Ebinger wird dazu gemeldet, daß, soweit bis jetzt bekannt ist, von niemand eine Erdbebewegung um diese Zeit wahrgenommen worden ist.

Justenhansen, 10. Mai. Die gestern durch Großfeuer zerstörte Buchdruck-Fabrik ist im Jahre 1893 schon einmal einem Brande zum Opfer gefallen, der damals aber noch größer war, wie der gestrige. Das brennende Zerr lief in den Feuerbach und brannte dort auf der Oberfläche des Wassers auf eine weite Strecke hin fort. Durch den Umstand, daß die Fabrik, wie bereits gemeldet, auf Markung Weilmordorf verlegt wird, war das Lager ziemlich stark geräumt und einige Lagerarbeiten waren schon in die neue Fabrik verlegt worden. Dadurch wurde dem Feuer Einhalt getan und auch der durch die Flammen angerichtete Schaden ist so nicht so bedeutend geworden.

Heilbronn, 10. Mai. Das 2. Medizinikollodium hatte aus Anlaß des Verkaufes der Engelapothek hier um eine runde halbe Million angefragt, ob nicht die Errichtung einer weiteren Apotheke hier ins Auge zu fassen sei. Oberamtsarzt, Polizeiausschuß und Gemeinderat verneinten aber diese Frage einstimmig.

Debingen, 10. Mai. In Wainhardt soll am gestern bei der Arbeit der Arbeiter Pfeifer von Pfedelbach den Drähten der elektrischen Leitung zu nahe, wodurch er von der Leiter abfiel und einige Zeit lang bewußtlos war. Er befindet sich aber wieder auf dem Wege der Besserung. Der auf der Station Bregfeld vom Zug überfahrene Bremser Barts, der beide Füße und einen Arm verlor, ist heute früh seinen Verletzungen erlegen.

Kalen, 10. Mai. Gestern abend brach im Hintergebäude der Schieber'schen Schlosserei beim Bahnhof Feuer aus, das in kurzer Zeit das Gebäude in Asche legte.

Marketten, 10. Mai. In einer heftigen Fabrik wurde ein Arbeiter beim Auflegen eines Kiemens von der Transmission erfasst und ihm die rechte Hand abgerissen. Da er auch sonst schwere Verletzungen davontrug, war er bald darauf tot.

Friedrichshafen, 10. Mai. Die nicht anders zu erwarten war, zeigte der Pegel heute morgen wiederum ein bedeutendes, ungewöhnlich rasches Steigen um 15 Zentimeter. Eine Hochwasserflut besteht vorläufig noch nicht. Im vorigen Jahre zeigte der Pegel am 10. Mai Letztlich Meter weniger.

Von der bayerischen Grenze, 10. Mai. Ein schwerer Schiffschlag hat das Haus des Verlagsbuchhändlers Hermann Huber, Inhaber der Börsenbuchhandlung in Rempten betroffen. Noch ist kein Jahr verfloßen, daß der Bruder des jetzigen Geschäftsinhabers, Dr. Paul Huber, an Herzlähmung sah aus dem Leben geschieden ist. Gestern sollte die Taufe eines jüngst geborenen Knaben stattfinden. Kurz vor der Ankunft des Bischofs von Augsburg, der sich zur Taufe angeboten hatte, wachte man plötzlich das Aische Töchterchen, die unerwartete Trauer Huber, die im Park gespielt hatte. Nach längerem Suchen fand man die Leiche als Leiche. Es war in den Weiber gefallen und zertrümmert.

Aus dem Reich.

Leipzig, 10. Mai. Bei Ausbachtungsarbeiten an der Böllerschloßallee wurde ein Kassenraub gefunden, das Gebeine von vielen Kriegeren enthält. Besonders gut erhalten ist ein Stiefel, eine Medaille in einem Etui und mehrere Knöpfe, die die Nummer 14 tragen, wahrscheinlich eine Regimentsnummer. Die Überreste werden eingefahrt und auf dem Leipziger Südfriedhof beigesetzt werden.

Berlin, 10. Mai. Reichsminister von Bethmann Hollweg, Staatssekretär von Riberken-Wäcker und der Postminister Herr. Marschall v. Bieberstein sind heute abend nach Karlsruhe abgereist.

Der Kaiser auf der Heimreise.

Genoa, 10. Mai. Die „Hohenzollern“ ist um 1 Uhr 36 in Begleitung des Kreuzers „Kolberg“ angekommen. Die „Kolberg“ wechselfe Salutschüsse mit der Stadt. Die „Kolberg“ ankerte im Vorhafen, die „Hohenzollern“ lief langsam in den Innenhafen ein, um am Friedrich Wilhelm-Raf festzumachen. Alle Schiffe haben gesalutet. Das Wetter ist herrlich.

Genoa, 10. Mai. Nachdem 2.45 Uhr die Hohenzollern am Friedrich Wilhelm-Dual festgemacht hat, begaben sich der deutsche Botschafter von Jago, der deutsche Generalkonsul in Genoa, der Präses, der Bürgermeister und der Hafenkapitän von Genoa sowie die deutsche Kolonie, die das Eintreffen der Hohenzollern erwartet hatten, an Bord, um den Kaiser und die Fürstlichkeiten zu begrüßen. Den Prinzessinnen wurden prächtige Blumenkörbe überreicht. Der Kaiser empfing die Vertreter der Behörden auf dem Promenadenweg, während die Prinzessinnen mit den Damen sich in den Salon begaben. Die italienischen Herren verließen kurz nach drei Uhr die Hohenzollern, während der deutsche Botschafter, der Generalkonsul und einige Mitglieder der deutschen Kolonie noch an Bord blieben.

Genoa, 10. Mai. Der Kaiser hat heute nachmittags 5.25 Uhr die Reise nach Karlsruhe angetreten. Die deutsche Kolonie und das Publikum bereiteten dem Kaiser bei der Abfahrt herzliche Kundgebungen.

Der Botschafterwechsel.

Berlin, 10. Mai. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, hat der deutsche Botschafter in England, Graf Wolf-Matthias, seinen Abschied eingereicht und dieser ist bewilligt worden. Die Londoner Blätter widmen dem scheidenden Botschafter sympathische Abschiedsworte.

Unfälle.

Jussbrunn, 10. Mai. Im unteren Jantal ist das Wasser noch immer im Steigen begriffen. Nach 12stündiger Unterbrechung hat der Regen wieder eingesetzt. In der Gegend von Ripebühl sind die freien Felder mit Geröll bedeckt und die Wege zerstreut. In Fieberbrunn drohen Häuser einzustürzen. Die Straße ist kilometerweit fortgerissen. Heute früh ist Militär nach Fieberbrunn abgegangen. Auch Brigental hat heute militärische Hilfe erhalten.

Kopenhagen, 10. Mai. Auf dem Dampfer „Snorre“ von Odde bei Hardanger mit Dünge mittels nach Stettin unterwegs, ist heute nachmittags 2 Uhr vor Kulle eine Explosion erfolgt. 8 Mann, darunter der Kapitän, ertranken. 5 wurden gerettet und nach Kopenhagen gebracht.

Vorausichtliches Wetter

am Sonntag, 12. Mai: Gewitterwolken, vereinzelt Gewitter, anfangs warm, später kühler.

Verantwortlicher Redakteur: H. Paul, Altensteig. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei in Altensteig.



Kaffee trotz bedeutendem Aufschlag

in allen Preislagen und in anerkannt vorzüglichen Mischungen besonders empfehlenswert:
gebrannt zu M. 1.40 1.50 1.60 1.80 2.— per Pfund
roh von M. 1.20 bis M. 1.60 per Pfund

Würfelzucker grüner feinförnig **M. 1.45** per Paket netto 5 Pfd.

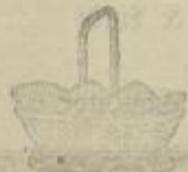
Chr. Burghard junior
Friedr. Flaig, Conditör
= Altensteig. =

Gefelbrunn, Zwei
Farren
zurucht geeignet, im Alter von 11 und 16 Monaten, hat zu verkaufen
Chr. Kainbach.

Altensteig.
Meine Frühjahrs-Sendung
Korb-Waren
in eingetroffenen und empfehle ich von vielen reizenden Neuheiten



in großer schöner Auswahl sehr billig
Waschkörbe, oval und viereckig
Butter-Körbe, braun
Strick- .. mit und ohne
Näh- .. Deckel
Wand- ..
Arbeits- ..
Blumen- ..
Brot- ..
Besteck- ..
Papier- ..
Reise- ..
Armkörbe, mit 1 und 2 Deckel
" " Emaille-Einfach
" " Aluminium



Handkörben, aus Stroh, Eiben, Palm und Weiden in verschied. Größen u. den neuesten Fasson
französische Marktkörbe
schwedische Spahnkörbe
bunt bemalt und weiß
Kankels-Körbe oval und rund, bunt bemalt (ogen. Bauernkörbe)
Umhängtaschen für Kinder handtäschchen
Waschverwandkörbe
Schwarz-Waschkörbe
außerdem:
Körbe für landwirtschaftl. Bedarf
Metzger-Körbe
Bäcker-Körbe

ferner
Türvorlagen aus Coccosfaser und Leder
Reisstroh-Besen aller Art
C. W. Luz Nachf.
Freih. Bühler jr.

Korb-Möbel
aller Art
laut Spezial-Katalog billigt bei Obigem.



Altensteig.
Extra stark gebaute
Kinderleiterwagen
hält stets zu billigsten Preisen in großer Auswahl auf Lager
C. W. Luz Nachfolger
Freih. Bühler jr.

Preisliste über Kindersportwagen
zur gef. Benützung bestens empfohlen.

Altensteig.
= Zur Mostbereitung =

empfehle ich als bestes Mostersajmittel
Itter's Fruchtssaft Marke
Schnittev
in Kannen A B C
A. M. 6.— A. M. 9.— A. M. 12.—
und offen per Liter à 95 J.

la. Most-Corinthen
werden in jedem Quantum zu den billigsten Tagespreisen abgegeben.
Jacob Wurster, gemischt. Warengeschäft.

Karl Kern, Schlosserei, Pfalzgrafenweiler

empfehle
= fahrräder =
und elektr. Taschenlampen
sowie sämtliche Ersatzteile dazu
Solide Bedienung. :: Billige Preise.

Hochzeitskarten liefert rasch und billig die
W. Nieker'sche Buchdruckerei
P. Paul, Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.
Zahnatelier E. Saiber
Schulstrasse

Sprechstunden jeden Tag
Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.
Zahnziehen bei Anwendung schmerzstillender Mittel

Auch beim Nachfüllen



verlange man ausdrücklich **MAGGI's Würze** und achte darauf, dass die Würze aus der grossen Originalflasche gefüllt wird; denn darin darf gesetzlich nichts anderes als **MAGGI's Würze** feilgehalten werden.

Pfalzgrafenweiler.
Große Auswahl in
Kindersportwagen
Sportwagen
Reiterwagen
in neuester Ausführung reich ausgestattet
J. Hoyer,
Sattler u. Tapezier.
Wöchentlich bringe ich mein Lager in modernem
= Tapeten =
in empfehlende Erinnerung.

Ein fein möbliertes
Zimmer
in schöner Lage sofort oder später zu vermieten.
Wo? — sagt die Erd. ds. Bl.

Vornehm
nicht ein jartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, welche, immerwährende Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte
Fledermaus-Vollmilch-Seife
à St. 50 Pf., ferner macht der
Dada-Cream
rote und rosige Haut in einer Nacht weiß und jannartlich. Tube 50 Pf., bei
Apoth. Schiller, Johs. Kallendach.

Wenn Sie
nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die
Arztl. erprobten
Kaiser's
Magen
Pfefferminz-Caramellen
keine Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und geklärt. Wegen der belohnenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Reisen.
Paket 25 Pfg., Dose 15 Pfg. zu haben bei:
Fr. Flaig in Altensteig, C. F. Heindel in Pfalzgrafenweiler, Chr. Waldfinger, zum Löwen in Hailerbach, J. Kallendach in Gengenhausen.

**Bergament-
:: Papier ::**
zum Gutter einpacken empfiehlt die
W. Nieker'sche Buchhdlg.

Sei herzlich willkommen am Strande der Enz!
Im Dörchen wie wenig zu schauen, Du kommst mit den Schwalben im sonnigen Lenz,
Das eigene Nestchen zu bauen.
Bald schmückt Dir die Nyrtche das silberne Haar,
Bald werden wir beide ein glückliches Paar,
Der himmlische Vater mög's wollen!!

Ziehung gerant. 31. Mai 1902
Krause Wörthg. Holz Krause
Geld
3011 Geldgewinne
80000
Hauptgewinn 100000
40000
10000
20000
10000
Lose à 2 Mk., 1000 Stück
Porto und Liste 25 Pfg. extra
Zu beziehen d. alle Versand-
stellen u. die Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart
Marktplatz 11.



Altensteig-Göttelfingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 14. Mai d. J.
in die **Wirtschaft von Jakob Schwarz** in Altensteig
freundlichst einzuladen.

<p>Gottfried Schilling Sohn des Gottfried Schilling, Silber- arbeiters in Altensteig.</p>	<p>Karoline Wildbret Tochter des Job. Wildbret, Schuhmachers in Göttelfingen.</p>
--	--

Kirchgang um 12 Uhr in Altensteig.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Aus eingetroffenen
Sendungen empfehle zum Ein-
machen

Ia. frische
Oberitaliener-Eier
schöne, mit dunkelgelbem Dotter
per 100 Stück **Wf. 7.50**

Ia. Steirische Eier
per 100 Stück **Wf. 6.40**

Wasserglas

per Liter **25 Pfg.**

W. Beerl.

Grömbach, den 11. Mai 1912.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten mache
ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber,
treuer und unvergeßlicher Gatte, Bruder, Schwä-
ger und Onkel

Karl Roh

früherer Löwenwirt
heute früh ganz unerwartet schnell im Alter von
52 Jahren sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet
die trauernde Ehegattin:

Katharine Roh, geb. Wengel.

Beerdigung Montag mittag 1 Uhr.

Nagold-Heberberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 14. Mai d. J.
in das **Gasthaus zur „Traube“** in Nagold
freundlichst einzuladen.

<p>Christian Günther Kupferschmiedemeister Sohn des Chr. Walter, Kupferschmiedmstr. in Nagold.</p>	<p>Barbara Frey Tochter des Georg Frey, Ackerer in Döfelbronn.</p>
---	---

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Den Gras-Ertrag

von seinem Baumgarten verkauft
Serber Armbruster

Zwei Möbelschreiner

Ältere, pünktliche, selbständige Arbeiter
sucht in 8-14 Tagen

Friedr. Kohler
Möbelschreiner.

Jwergenber.
Eine Ältere

Kuh



samt dem Kalb
verkauft

Joh. Lang.



Die jäh-harten, gefestlich geschliffen

Bauernlob-Sensen

zählen zu den allerbesten Sensen. Langanhaltende, feine
Schnittfähigkeit, schöne, passende Form, leichter Gang
und solide Ausarbeitung sind die Eigenschaften der Bauern-
lob-Sensen, durch welche sie den Vorzug vor allen anderen Sorten
verdienen.

Nur acht mit obiger Schutzmarke.

Zu haben bei

Lorenz Luz jr., Altensteig.

Wir sind am Dienstag, den 14. Mai
von 11 bis 1 Uhr
und von 2 bis 3 Uhr
in Nagold im Gasthof z. Post
Zimmer No. 10 zu sprechen.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Co.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Rogate, 12. Mai.
Gang Gottesdienst um 10 Uhr,
darauf Kinderbottesdienst in den
Schulen. 2 Uhr Christenlehre
mit den Söhnen.

**Donnerstag, 16. Mai, Himmel-
fahrt Christi.** Predigt um
10 Uhr. Um 2 Uhr Bibel-
stunde im Saal. (Opfer für die
Häuser der Barmherzigkeit, Wild-
berg.)

Methodistengemeinde.

Sonntag, 12. Mai, 9 1/2 Uhr
Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule,
2 Uhr Jungfrauenverein, abends
8 Uhr Predigt.

Mittwoch, 15. Mai, abends 8 1/2
Uhr Gebetsstunde.

Himmelfahrt, 16. Mai, mittags
2 Uhr Gemeindefest.

Katholischer Gottesdienst.

Montag vorm. 9 Uhr.

Altensteig.

Cacaopulver

in 6 Sorten
offen und in Pakets per Pfund von **Mark 1** an

Haushalt-Chocolade

garantiert rein
per Pfund von **90 Pfenning** an

Tafel-Chocoladen

nur beste Marken wie
Berger, Stollwerk, Suchard, Cailler
Gala-Peter, Kohler & Lindt

empfiehlt

Friedrich Flaig, Conditior.

Nur kurze Zeit! **Wegen Umbau** Nur kurze Zeit!

meines Geschäftshauses und dadurch bedingten Umzug in kleines Interimslokal, bin ich gezwungen mein reichsortiertes
Lager in: **Kleidenstoffen, Zengle, Schürzenstoffen, Hemdflanell, Bettbarchent, Bettzeug, Damast etc.,**
so schnell wie möglich zu räumen und gewähre daher auf **jämliche, auch neuesten Artikel**



10% Rabatt.



Es veräüme niemand diese äußerst günstige Gelegenheit, bei der **nur gute Ware** zum Verkauf kommt, zu reichlichem
Einkaufe zu benutzen.

für Brautleute besonders lohnend!

Christian Schwarz, Nagold, Bahnhofstraße.

